

GUSO News

Aktuelle Informationen zur Software der Unfallkassen

Ausgabe 13 · März 2011



Beate Eggert,
Geschäftsführerin der
Unfallkasse Rheinland-Pfalz,
Vorsitzende der Gesell-
schafterversammlung.



Christoph Baur,
Geschäftsführer der
GUSO GbR

■ Aktuelles

GUSO² -Erfolg basiert auf Teamgeist und Transparenz

GUSO² bewährt sich nicht nur als leistungsstarke IT-Lösung für Unfallkassen. Die Neuentwicklung der Software hat auch zu einem neuen Miteinander innerhalb der GUSO-Gemeinschaft geführt. „Offener Austausch und intensive Zusammenarbeit standen immer an erster Stelle“, erläutert GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur die Strategie des Entwicklungsprozesses. Basis während der gesamten Projektlaufzeit sei stets die Nähe zur Praxis und der konstruktive Dialog zwischen dem GUSO-Team und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unfallkassen gewesen. „So soll es auch in Zukunft bleiben“, betont Baur. „Alle Themen werden in enger Kooperation mit den Anwendern erarbeitet und umgesetzt. Damit erhalten wir die hohe Identifikation mit GUSO².“

Dem stimmt Beate Eggert, Vorsitzende der GUSO-Gesellschafterversammlung und Geschäftsführerin der Unfallkasse Rheinland-Pfalz, zu: „Wir freuen uns über die hohe Akzeptanz innerhalb der GUSO-Gemeinschaft.“ Wie gut die neue Software ankommt, zeige nicht zuletzt die große Teilnehmerzahl bei der Kick-Off-Veranstaltung zum DataWareHouse in Andernach. Für Beate Eggert haben sich darüber hinaus „die Transparenz, das offene Miteinander und der kontinuierliche Austausch zwischen Mitgliedern und GUSO-Management“ bewährt. Dialog und Zusammenarbeit seien auch in Zukunft unerlässlich, wenn es um die Umsetzung künftiger Strategien gehe: „Teamgeist ist Trumpf.“

Großer Ansturm beim Kick-off zum DataWareHouse in Rheinland-Pfalz

Datenanalyse per Mausklick, statistische Ermittlungen auf Zuruf: Die Entwicklung des DataWareHouse (DWH) als konsequente Service-Weiterentwicklung von GUSO² macht es möglich. Noch vor Ende des

Inhalt

■ Aktuelles

GUSO² -Erfolg basiert auf Transparenz

Kick-off zum DataWareHouse

Anforderungsmanagement

■ Am Arbeitsplatz

Schnellere Prozesse mit GUSO²

Software-Werkstatt Zum DataWareHouse

■ Zu guter Letzt

Jahres soll die gesamte GUSO²-Gemeinschaft mit dem DataWareHouse ausgestattet sein. In der Kick-off-Veranstaltung bei der Unfallkasse Rheinland-Pfalz in Andernach informierten GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur und Hermann Zimmer, Projektbetreuer der Unfallkasse, rund 50 Vertreter der GUSO-Gemeinschaft über Einzelheiten.

Erklärtes Ziel von DataWareHouse ist es, Unternehmensführung und Abteilungen bei der Auswertung und im Umgang mit Daten zu unterstützen. Über dieses Instrument sollen künftig Daten und Unfallzahlen effizient ausgewertet werden können, ohne den Arbeitsablauf mit GUSO² zu beeinträchtigen.



Über 50 Vertreter aus den Unfallkassen ließen sich davon überzeugen, dass das neue DataWareHouse ein vielversprechendes Instrument zur Unternehmenssteuerung ist.

„DataWareHouse ist auf eine breite Zielgruppe ausgerichtet: Dazu zählen Geschäftsführung, Führungskräfte, Selbstverwaltung, Sachbearbeitung, Controlling oder auch die Innenrevision“, erläuterte Beate Eggert, Vorsitzende der GUSO-Gesellschafterversammlung und Geschäftsführerin der Unfallkasse Rheinland-Pfalz. Sie hob auch die Bedeutung der neuen Auswertungsmöglichkeiten hervor. „DataWareHouse ist für die aktuellen Anwender ein schlagkräftiges strategisches Instrument. Aber es hat auch für die Zukunft von GUSO² eine große Bedeutung“, so Beate Eggert.

Beispiele aus der Praxis und die Bedeutung für das Informationsmanagement erläuterte Hermann Zimmer. Anschaulich beleuchtete er das breite Spektrum praktischer Analysemöglichkeiten am Beispiel einzelner Betriebsarten. „DataWareHouse ermöglicht und vereinfacht den raschen Zugriff auf die eigenen Daten. Sei es zum Unfallgeschehen oder zu den Einnahmen und Ausgaben“, resümierte Zimmer. „Die DWH-Auswertungen sollen künftig von eigens geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Eigenregie zeitnah erledigt werden können, ohne dass Techniker aus der IT involviert sein müssen“, erklärte Christoph Baur den Delegierten der GUSO-Gemeinschaft. Nachdem inzwischen alle zehn Unfallkassen der GUSO-Gemeinschaft mit GUSO² arbeiten, soll auch die Installation und Schulung des DataWareHouse zeitnah realisiert werden und bis Oktober abgeschlossen sein – ganz im Sinne vieler Teilnehmer, die sich bei der Kick-off-Veranstaltung in Andernach beeindruckt zeigten.

Stimmen zum DataWareHouse

Wolfgang Grote, Geschäftsführer der Unfallkasse München:

„ Ich halte die Einführung vom DataWareHouse bei der Unfallkasse München für sehr sinnvoll. Auf diesem Wege sind wir in der Lage, permanent aktuelle Auswertungen fahren zu können, was auch für die Führung eine wichtige Entscheidungsgrundlage sein kann.

Auch das Preis-/Leistungsverhältnis gestaltet sich positiv, weshalb die Unfallkasse München beabsichtigt, das System einzuführen. Zudem halte ich die Entwicklung für einen guten und wichtigen Fortschritt, um GUSO² auch gegenüber anderen Produkten konkurrenzfähig zu halten. “

Lutz Kettenbeil, Geschäftsführer der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord:

„ Ein Wunsch wird Wirklichkeit. So, wie es sich darstellt, ist das DataWareHouse ein wertvolles Werkzeug. Und wenn es so funktioniert, wie es uns vorgestellt wird, können wir zufrieden sein. DataWareHouse ist das, was wir uns in den Verbänden immer gewünscht haben. “

Ludger Flore, Leiter Zentrale Aufgaben der Regionaldirektion Westfalen-Lippe bei der Unfallkasse NRW:

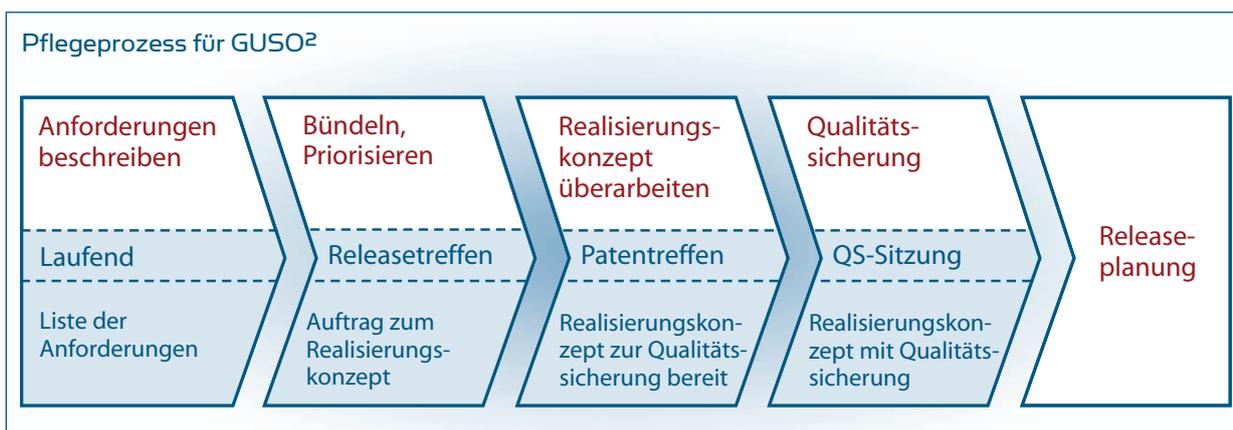
„ DataWareHouse als Auswertungstool halte ich für toll. Vieles wird einfacher. Auch durch die Möglichkeit, eigene Auswertungen durchführen zu können, ohne dabei auf die IT-Abteilung angewiesen zu sein. Einen weiteren Vorteil sehe ich darin, Auswertungen individuell anzupassen und eigene Möglichkeiten zu haben. “

Anforderungsmanagement: Dreh- und Angelpunkt sind die Anwender

Ein Garant für den Erfolg von GUSO² ist die enge Zusammenarbeit zwischen Praktikern aus den Unfallkassen und dem Entwicklungsteam der GUSO GbR in Düsseldorf. Ein Prinzip, das alle Beteiligten auch in Zukunft bei der Pflege und Weiterentwicklung der Software beibehalten wollen. Grundlage dafür ist ein ausgereiftes Anforderungsmanagement.

„Selbstverständlich werden wir auch nach dem Ausscheiden unseres Entwicklungspartners, dem IT-Dienstleister Steria Mummert Consulting (SMC), alles daran setzen, die Software verlässlich zu pflegen und weiter zu entwickeln“, betont GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur und versichert, dass auch in Zukunft die unterschiedlichen Anforderungen der Unfallkassen berücksichtigt werden und dass diese auf die kommenden GUSO-Releases Einfluss haben.

Dreh- und Angelpunkt dieses Systems sind die Anwender. Sie sind Startpunkt für jeden Schritt der Weiterentwicklung. Offene Kommunikation soll dafür sorgen, dass jeder in der Anwendergemeinschaft über die einzelnen Entwicklungsschritte und Zeitabläufe informiert ist.



Projektgruppe entwickelte Ablaufprozess

Eine eigens eingesetzte Projektgruppe hat den Ablaufprozess für das GUSO-Anforderungsmanagement erarbeitet und dabei auch bewährte Prinzipien wie z.B. das Patenmodell mit aufgenommen. Die einzelnen Prozessschritte beschreiben dabei detailliert, wann wer welchen Input liefern soll. Schritt für Schritt kann sich so eine Idee zur Verbesserung oder Veränderung über die einzelnen Stufen wie die

„Definition der Anforderung“, die „Bündelung von Themen“ und die „Qualitätssicherung“ bis hin zur Realisierung in einem Release durchsetzen.

Der Pflegeprozess der Software wird dabei nicht nur in Gang gesetzt, wenn Anwender ihn durch laufende Anpassungs- und Änderungsvorschläge anstoßen, sondern auch, wenn sich Rahmenbedingungen ändern und diese das System GUSO² betreffen. Im Pflegeprozess sind dabei nach dem Sammeln und Bündeln der Änderungsanforderungen, das zeitnahe Definieren und Beschreiben der Anforderungen in den Realisierungskonzepten, das Festlegen von Prioritäten für deren Umsetzung sowie deren Qualitätssicherung von grundlegender Bedeutung.

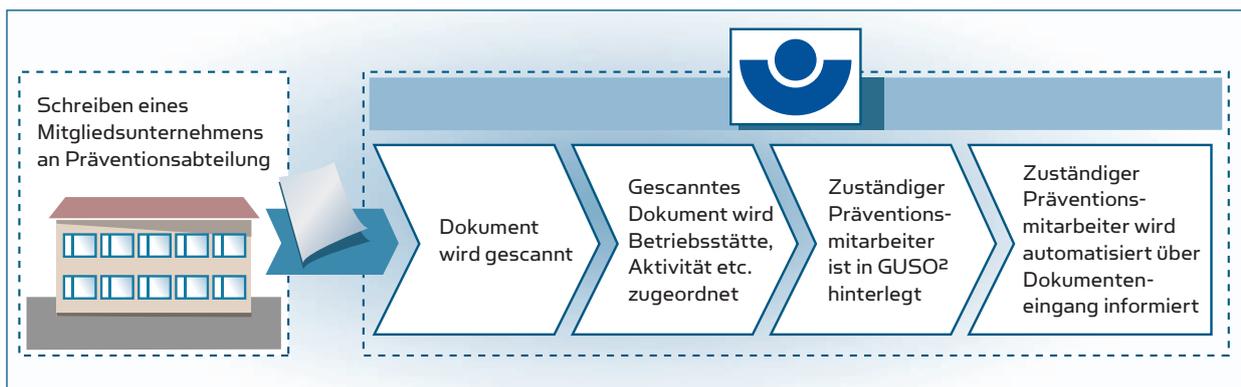
Getreu des GUSO-Patenprinzips ist das neue Anforderungsmanagement nach einer ersten Abstimmung mit Delegierten einzelner Unfallkassen zunächst dem Aufsichtsgremium vorgestellt worden.

Am 14. April steht es im Rahmen eines Workshops mit Vertretern der Unfallkassen zur Diskussion. Die Einführung ist für den Sommer 2011 geplant.

■ Am Arbeitsplatz

Einfach und sicher: Schnellere Prozesse mit GUSO²

Seit gut einem Jahr arbeitet nun auch die Unfallkasse Baden-Württemberg mit GUSO². „Unsere bisherigen Erfahrungen aus dem Tagesgeschäft mit der neuen Software haben wir jetzt in eine detaillierte Prozessanalyse eingebracht“, berichtet Rainer Zimmermann, Controller der UK Baden-Württemberg und Mitglied des GUSO²-Projekt-



leitungsteams bei den Südwestdeutschen. In nächster Zukunft gehen die Baden-Württemberger nun daran, dem Ist ein Soll entgegen zu setzen und ihre Arbeitsprozesse neu zu modellieren, um weitere Unterstützungsmöglichkeiten aus GUSO² effizient zu nutzen.

„Wir haben einige Stellen identifiziert, an denen wir die Arbeitsabläufe durch einen Umbau der Prozesse und durch die Anwendung von neuen Funktionalitäten beschleunigen können“, so Zimmermann. Zwei Bausteine sind beispielsweise die Postsortierung vor dem Scannen und eine weitere Automatisierung in der Post- und Aufgabenverteilung im Präventionsbereich. „Für das Einscannen der Post wollen wir unser Stapelklassensystem erweitern“, erklärt Zimmermann. Hier liege noch eine Menge Potenzial, um das direkte Weiterleiten der Post in GUSO² zu optimieren. Auch soll die Möglichkeit von GUSO² genutzt werden, an Katastereinheiten, Angelegenheiten und Aktivitäten direkt die dafür zuständigen Präventionsmitarbeiter zu hinterlegen. „Ein manueller Zuordnungsschritt und eine potenzielle Fehlerquelle entfallen dadurch“, so Zimmermann. Vollständig automatisieren lässt sich damit die Information der Präventionsabteilung über das aktuelle Unfallgeschehen in den Mitgliedsbetrieben. Das System prüft die gemeldeten Unfälle nach definierten Kriterien und leitet bei Bedarf die Unfallanzeige ohne weiteres Zutun in den Arbeitskorb des zuständigen Mitarbeiters.

„Die Kolleginnen und Kollegen entdecken mehr und mehr die Automatisierungs- und Personalisierungsmöglichkeiten in GUSO².“ Darum erwartet Zimmermann, dass die neue Software die Arbeitsabläufe noch an vielen Stellen erleichtern und beschleunigen wird.

■ Aus der Softwarewerkstatt

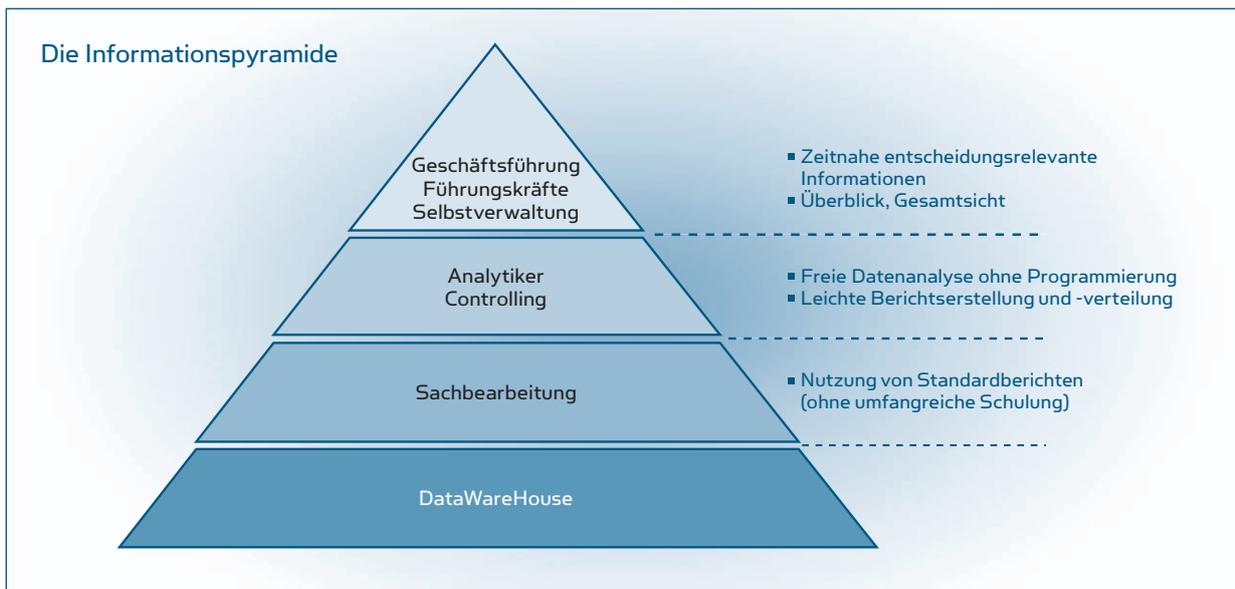
DataWareHouse: Mehr Service, besseres Controlling

Ein professionelles Controlling als auch eine gute Unternehmenssteuerung setzt ein aktuelles Berichtswesen voraus. Mit dem „neuen“ DataWareHouse (DWH) in GUSO² steht den Unfallkassen von der Führungs- bis zur Sachbearbeiterebene ein anwenderfreundliches und leistungsstarkes Auswertungswerkzeug zur Verfügung.

„Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Unfallkassen darzustellen und zu individuellen Fragen stets aktuelle Zahlen, Daten und Fakten liefern zu können“, so GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur.

Fachanwender können mit Hilfe des DataWareHouse themenorientierte Auswertungen und Analysen in Eigenregie erstellen und dabei stets auf eine aktuelle, korrekte und konsistente Datenbasis zurückgreifen.

„Technisch überträgt das System die Daten aus den verschiedenen Produktivsystemen in eine spezielle DataWareHouse-Datenbank mit einfachen Strukturen“, erklärt Baur. ETL lautet die Formel dieses Prozesses: **E**xtrahieren – **T**ransformieren – **L**aden. Auf diesem Weg werden die Daten fachlich so aufbereitet, dass die Anwender direkt damit arbeiten können. „Auf der sogenannten Endbenutzerebenen bekommen die einzelnen Informationen fachliche Namen, die bereits aus den Fachanwendungen bekannt sind“, erläutert Baur. Für den Anwender ist so jederzeit transparent, welche Daten er gerade auswertet.



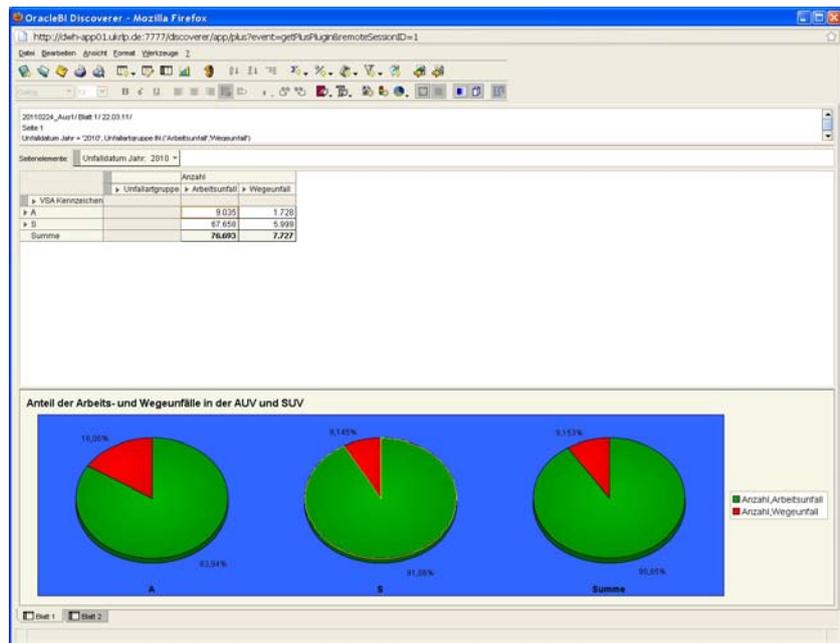
Sowohl die Leitung der Unfallkasse als auch der einzelne Sachbearbeiter greifen auf die gleiche Datenbasis zurück. Die Daten lassen sich je nach Zielsetzung auf Knopfdruck unterschiedlich aufbereitet darstellen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse Rheinland-Pfalz haben bereits positive Erfahrungen mit dem neuen DWH gemacht. Hermann Zimmer, DWH-Verantwortlicher in Rheinland-Pfalz, sieht beispielsweise einen entscheidenden Vorteil vor allem darin, per Knopfdruck eine Übersichtsauswertung bis auf Einzelfallebene aufzugliedern. „Wir können z.B. sofort ermitteln, welchen Ausgaben in ganz bestimmten Versicherungsfällen welche Einnahmen entgegenstehen“, erläutert Zimmer.

Wie andere Unfallkassen auch, stellt die UK Rheinland-Pfalz ihren Mitgliedsunternehmen routinemäßig Auswertungen zur Verfügung. Hermann Zimmer: „Ganz gleich, ob einzelne Unternehmen Angaben

für ihr Meldewesen oder die betriebliche Unfallstatistik brauchen oder Daten, um Schadensersatzansprüche abzugleichen: Jetzt können wir diesen Service noch einfacher und professioneller bieten.“

Ob in Tabellenform oder als Tortendiagramm, das Data-WareHouse gibt die Möglichkeit, auf Knopfdruck Daten zu ergänzen oder neue Gruppierungen vorzunehmen. So lassen sich, wie hier im Beispiel, Zahlenkolonnen auf einfachem Weg anschaulich vergleichen.



■ Zu guter Letzt

Ehrung der fleißigsten Kolleginnen: Über 86.000 Mal Dampf abgelassen!

Es gibt Mitarbeiterinnen, die stehen nie im Rampenlicht. Sie tun ihre Arbeit ohne Murren und Knurren – Stunde um Stunde, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Nie werden Sie lobend erwähnt – nie jammern sie, nie fordern sie eine Gehaltserhöhung oder wollen womöglich Gespräche über einen Karriereschritt führen. Dabei sind sie die wichtigsten Mitarbeiterinnen des Betriebs, denn ohne sie läuft gar nichts oder zumindest alles nur einen Schritt freudloser.

Jetzt ist es an der Zeit, sie endlich zu ehren: Die beiden Kaffeemaschinen in Düsseldorf, Kanzlerstraße 8a, 2. Etage, hinten rechts in der Ecke bei der GUSO GbR.

Seit 2006 tut die erste Gute ihren Dienst – 2008 kam die zweite hinzu. Brav lassen sie sich im Wechsel Tag für Tag so richtig unter Druck setzen, bringen auf Knopfdruck ihr Mahlwerk in Gang, pressen



Über 86.000 Mal sorgten die beiden fleißigen Düsseldorfer Maschinen für heißen Kaffeegenuss. Im GUSO²-Becher schmeckt der Saft aus der edlen Bohne noch mal so gut.

dutzendmal am Tag mit höchster Anstrengung kochendes Wasser durchs frisch gemahlene Pulver, um das dampfende duftende Ergebnis dann in schäumendem Strahl langsam in die bereitgestellte Tasse tröpfeln zu lassen. Ach, tut das gut – heißer, frisch gebrühter Kaffee...

Über 86.000 Mal haben die beiden diesen Akt vollzogen. Und auch wenn die zwei schon so manches Wehwehchen hinter sich haben – vom Erneuern der Brühgruppe übers Reinigen des Mahlwerks bis hin zur Beseitigung von Verstopfungen im Wasserkreislauf – hoffen wir doch auf ein möglichst langes Leben. Denn ohne sie geht nichts. Zumindest wäre das GUSO-Dasein einfach fade!

Impressum

Herausgeber:
GUSO GbR
Kanzlerstraße 8a
40472 Düsseldorf
Verantwortlich: Christoph Baur
Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH
& Co. KG
www.kompart.de
Redaktion: Beate Pelz
Grafik: Désirée Gensrich